

Klaus NEESER

Mykologisch untersuchter Bannwald Lindach MTB 6524 – Artenliste von 1988 beobachteten Pilzarten

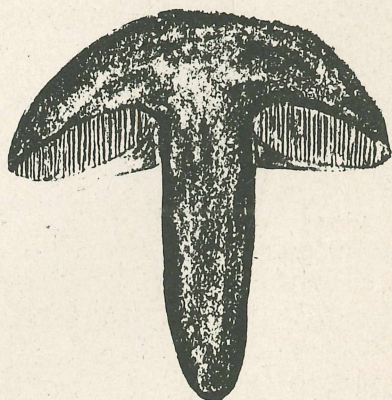
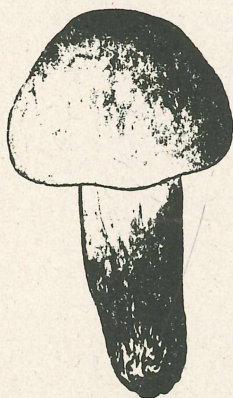
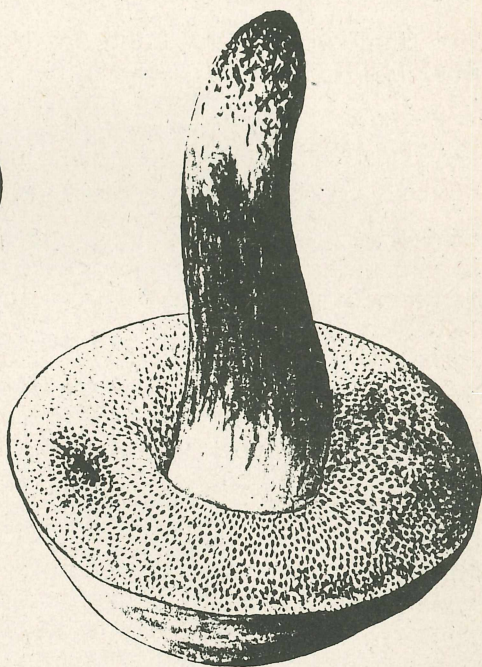
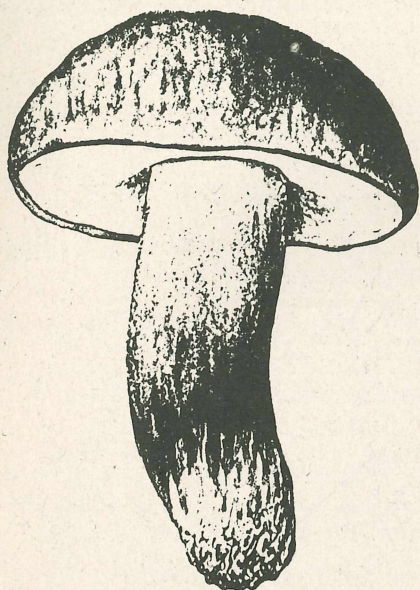
Eine detaillierte Beschreibung des Untersuchungsgebietes findet sich bei NEESER (1988).

Im folgenden werden für das Gebiet im Jahre 1988 neu beobachtete Pilzarten vorgestellt.

Artenliste von 1988 beobachteten Pilzarten im Bannwald Lindach:

Ascocoryne sarcoides	Fleischroter Gallertbecher
Bisporella citrina	Zitronengelber Becherling
Bierkandera adusta	Angebrannter Rauchporling
Datronia mollis	Weicher Resupinatporling
Diatrypella quercina	Eckenscheibchen (auf Buche)
Eutypa acharii	Ahorn Kohlenkrustenpilz
Fomitopsis pinicola	Rotrandiger Baumschwamm
Ganoderma applanatum	Flacher Lackporling
Hymenochaete umbrina	Borstenscheibling
Hypoxylon cohaerens	
Hypoxylon howeianum	
Hypoxylon moravicum	Rindenpilz auf Esche
Hypoxylon rubiginosum	Ziegelrote Kohlenkruste
Hypoxylon serpens	Gewundene Kohlenbeere
Kuehneromyces mutabilis	
Melanoma pulvis-pyrius	Brandschwarzes Kugelkissen
Melogramma spiniferum	
Merulius tremellosus	Gallertfleischiger Fältling
Mycena grammopodia	
Panus serotinus	
Peniophora limitata	Eschen-Zystidenrindenpilz
Peniophora quercina	Eichen-Zystidenrindenpilz
Phlebia radiata	Orangeroter Kammpilz
Polydesma pruinosa	
Postia subcaesia	
Psathyrella impexa	Faserling
Psathyrella piluliformis (hygroph)	
Ripartites tricholoma	Veränderlicher Spaltenporling
Schizopora paradoxa	Veränderlicher Spaltenporling
Trametes pubescens	Samtige Tramete
Tubaria hiemalis	
Vuilleminia comedens	Rindensprenger
Xylaria hypoxylon	

Zwei bemerkenswerte Arten aus dem Raum Bad Mergentheim
MTB 65 24



Boletus pulverulentus
Fruchtkörper

Schwarzblauer Röhrling

Boletus pulverulentus Schwarzblauender Röhrling

- Fruchtkörper: Hut 45–90 (120) mm breit, flach polsterförmig, dunkel bis tabakbraun, bei Berührung erst blauend, dann dunkelblau bis schwarz werdend, glatt/leicht filzig, bei Regen leicht schmierig. Er gleicht dem Maronenröhrling (*Xeromus badius*).
- Stiel: 45–75 (100)×5–20 mm, jung leicht bauchig, gleichdick, Basis dünner bis ausspitzend, chrom oder zitronengelb an der Spitze, sonst tabakbraun, bald mit weinroten Streifen gezeichnet, feinsamtig flockig später punktiert, bei Berührung dunkelblau bis schwärzlich verfärbend.
- Röhren: 8–18 mm lang, zitronengelb-wachsgelb bis olivgelb, schnell blauend bis schwarz verfärbend.
- Fleisch: Chromgelb oder zitronengelb, bei Verletzung sofort dunkelblau bis schwarzblau.
- Sporen: Sporenpulverfarbe oliv-tabakbraun, Sporen 8–14×4–7 μ ellipsoid.
- Vorkommen: Von Mai bis Oktober, in wärmebegünstigten Laub- und Mischwäldern, am Waldrand einzeln und gesellig, bei Eiche, Buche, aber auch Fichte, MTL 6524 bei Stuppach
- Literatur: Hennig, M., Handbuch für Pilzfreunde, Bd. II
Bon, M., Pareys Buch der Pilze
Moser/Meinhard, Die Röhrlinge u. Blatterpilze, Bd. II/2
Cetto, B., Der große Pilzfürer, Bd. I
Dähncke, R./Dähncke, S., 700 Pilze in Farbfotos
Kriegelsteiner, G.J., Beiheft zur Zeitschrift f. Mykologie 3/1982

Boletus pulverulentus – Schwarzblauender Röhrling

Fruchtkörper

398 *Tulostoma brumale*

MTB-Rasterkarte von G.J. Kriegelsteiner

160 *Boletus pulverulentus*

MTB-Rasterkarte von G.J. Kriegelsteiner

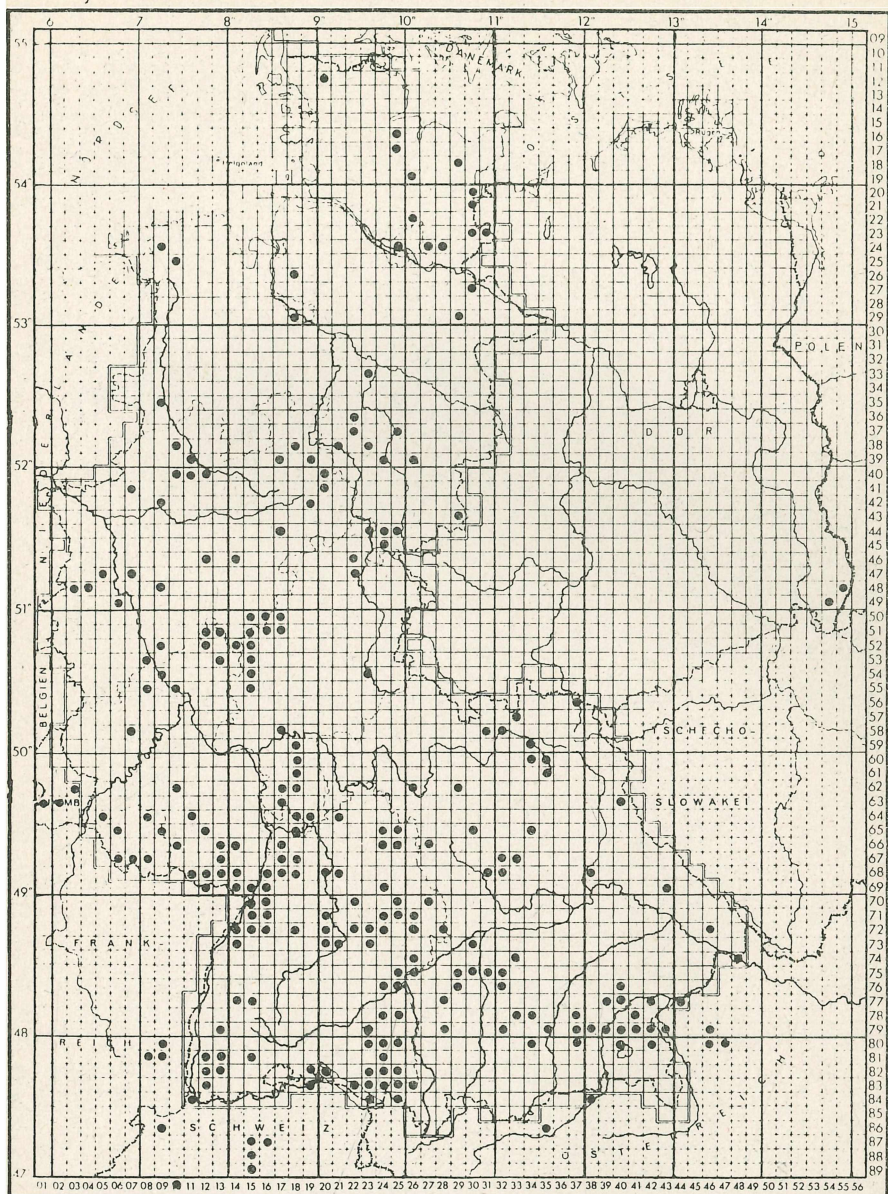
Tulostoma brumale nach Zeichnung K. Neeser

Zitzen-Stielbovist

Fruchtkörper

Sporen

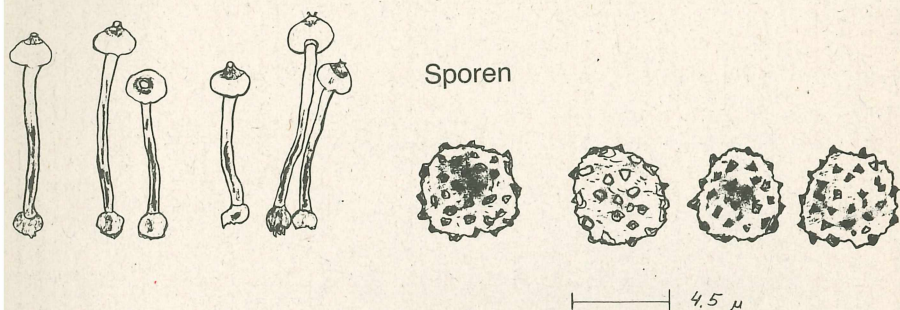
4,5 μ



160 *Boletus pulverulentus*

MTB-Rasterkarte von G. J. Kriegelsteiner

Tulostoma brumale nach Zeichnung K. Neeser
 Zitzen-Stielbovist
 Fruchtkörper



Tulostoma brumale Zitzen-Stielbovist

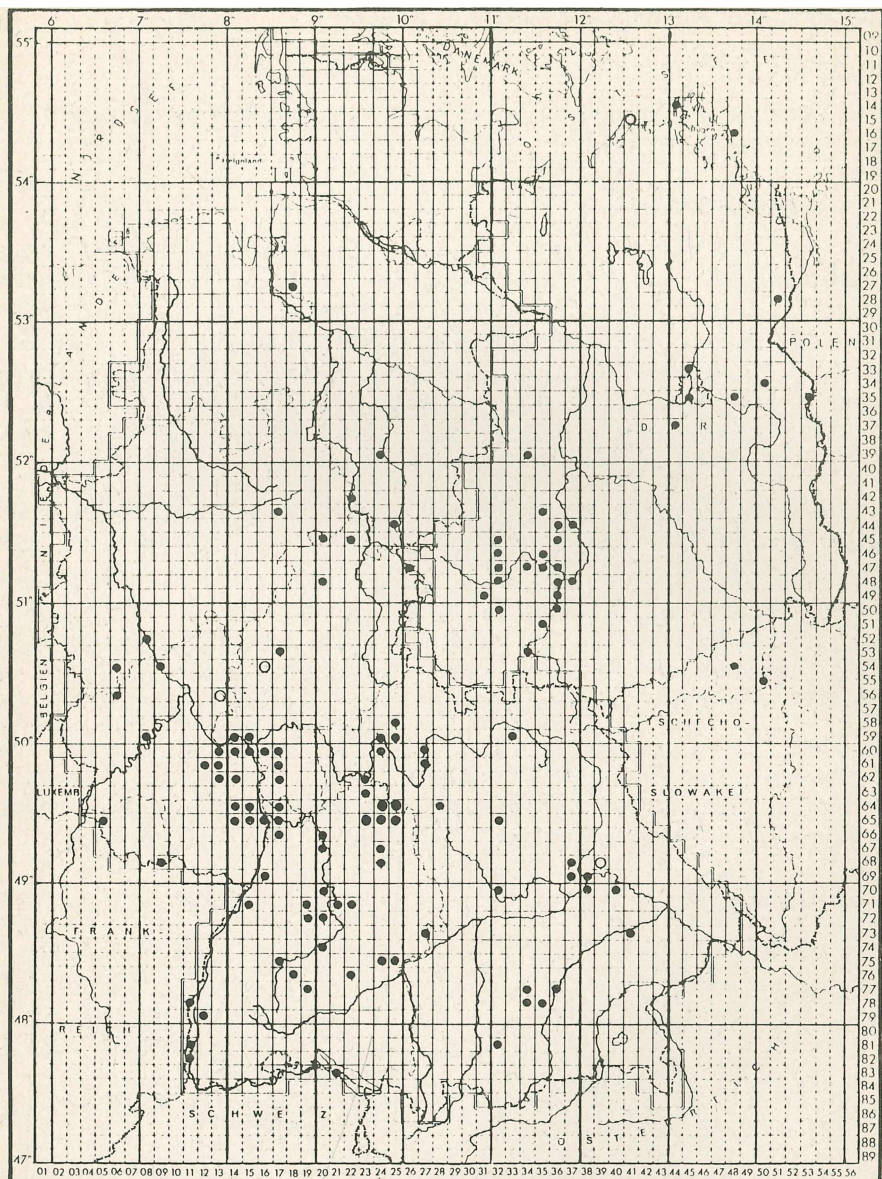
Fruchtkörper: Kopfteil kugelig bis flach abgeplattet, Ø 8–10 (15) mm, hell ockerbräunlich, graubraun, etwas dunkler um die hervortretende Mündung, Öffnung ca. 1–1,5 mm Ø.

Stiel: Blaßocker bis hellbraun, ± kleine Schuppen 3×0,3 cm, röhrig, am Grund mit kleiner Knolle, meist im Erdboden verborgen.

Sporen: kugelig, 4–5 cm Ø mit entfernt stehenden Warzen, Sporenpulver ockergelb.

Vorkommen: Auf Trockenrasen, Dünen, Felsen und Mauern, in kalkhaltigen Gebieten, im Taubertal in alten Weinbergen, Hängen und steinigen Hügeln, vereinzelt bis selten, in Nordwestdeutschland sehr selten, meist im Spätherbst und milderer Wintern. Die Mumien findet man noch im Frühjahr.

Literatur: Walter, J., Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b/1, Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze
 Michael, H., Handbuch für Pilzfreunde, Bd. II, Nichtblätterpilze
 Marcel, B., Pareys Buch der Pilze
 Phillips, R., Das Kosmosbuch der Pilze
 Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie, 2, 1980



398 *Tulostoma brumale*

Anschrift des Verfassers:

MTB-Rasterkarte von G.J. Kriegelsteiner

Klaus Neeser
 Neue Steige 13
 D-6990 Bad Mergentheim-Stuppach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Neeser Klaus

Artikel/Article: [Mykologisch untersuchter Bannwald Lindach MTB 6524 - Artenliste von 1988 beobachteten Pilzarten 38-43](#)